

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 35 (1925)
Heft: 6

Bibliographie: Bücherbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hürlimann, Martin. *Die Aufklärung in Zürich.* Die Entwicklung des Zürcher Protestantismus im 18. Jahrhundert. Mit 8 Bildnissen. Leipzig. Verlag A. Kröner. 243 S., geb. Mk. 8.—.

Das reiche geistige Leben, das Zürich im 18. Jahrhundert aufwies, ist ein besonders dankbares Gebiet wissenschaftlicher Forschung, und es liegt denn auch bereits eine grosse Zahl von Einzeluntersuchungen vor, die es immer mehr verständlich machen, wie diese kleine Stadt ein Brennpunkt geistiger Strömungen werden konnte.

Die vorliegende, auf einem reichen Quellenmaterial aufgebaute Arbeit, stellt sich zur Aufgabe, das Eindringen der Aufklärungsideen in den Zürcher Protestantismus zu zeigen und den wesentlichen Änderungen nachzugehen, die dadurch im kulturellen Leben der Stadt eingetreten sind. Sie schildert die Wandlungen innerhalb der massgebenden gelehrten Kreise, im Empfinden des Volkes und im Gemeinschaftsleben. Besonders ausgiebig sind für die Bearbeitung die Zürcher Synodalakten herbeigezogen worden. Nach der Darlegung der rationalistischen und pietistischen Regungen wird gezeigt, wie das naturwissenschaftliche Denken erwacht, und die offizielle Theologie von den Aufklärungsideen erfasst wird, wie die Allgemeinbildung sich hebt und Kunst und Wissenschaft eine eifrige Pflege finden. Es kommt schliesslich zu einer Entwertung der Religion, was separatistisch-pietistische Bewegungen zur Folge hat. In Lavaters Tätigkeit kommt der Kampf zur Rettung des Christentums ausgeprägt zur Geltung.

Man wird das fliessend geschriebene Buch, das eine gute Zusammenfassung dieser zahlreichen und zum Teil recht verwickelten Probleme gibt, auch neben Wernles Werk über den schweizerischen Protestantismus gerne lesen.

Richter, Ludwig. *Lebenserinnerungen eines deutschen Malers.* Mit Zeichnungen von L. Richter. 164. der blauen Bändchen. Verlegt bei Hermann Schaffstein in Köln am Rhein. 84 S.

In ungemein gewinnender Art erzählt uns Ludwig Richter von seiner so lang ersehnten Romreise, die zumeist per pedes apostolorum über Berg und Tal und, wenns hoch reichte, in der wackeligen Postkutsche von statten ging — für uns verwöhnte Zeitgenossen des D-Zuges und Luftschiffes wohl kaum die „gute, alte Zeit“.

Von seiner Liebe zur italienischen Kunst und Landschaft spricht er uns und wie ihm seine deutsche Heimat bei seiner Rückkehr zuerst zur Enttäuschung wurde, bis eine Herbstfahrt ins golden erstrahlende Elbtal und böhmische Mittelgebirge ihm die herbe Schönheit der deutschen Lande erschloss und er nun zum „deutschen Maler“ reifen konnte, von vielen geliebt und verehrt.

R. K.-R.

Märchen der Romantiker. Mit Federzeichnungen von G. W. Rössner. 163. der blauen Bändchen. Verlag Hermann Schaffstein. Köln. 72 S.

Das Bändchen bringt fünf der schönsten Märchen von Ludw. Tieck, von Novalis und von Brentano. Die beiden ersten Märchen, „Der blonde Eckbert“ und „Die Elfen“, sind der dreibändigen Sammlung „Phantasmus“ von L. Tieck entnommen.

Weber, Leopold. *Dietrich von Bern,* von der Amelungensage, den Nibelungen und den Heunen. Stuttgart. Verlag K. Thienemann. 240 S. geb. Mk. 5.50.

Leopold Weber, der Verfasser der beiden altnordischen Götter- und Heldenbücher „Asgard“ und „Midgard“ versucht hier die gewaltige Heldengestalt Dietrichs von Bern der Jugend wieder lebendig zu machen. Unter Zugrundelegung einer grossen Anzahl einzelner Epen ist ein abgerundetes Bild entstanden. Der reiferen Jugend wird dieser Held, der sich durch Niederlagen, durch Not und Schuld zur Macht und sittlichen Grösse emporkämpft, viel sagen.

Eberlein, G. W. *Kapitän Wulff. Vom Schiffsjungen bis zum Kapitän. Des alten Seebären Fahrten und Abenteuer.* Mit 34 farbigen Bildern. Stuttgart. K. Thienemann. 274 S., geb. Mk. 10.—.

Hier erzählt ein alter Seebär von seinen Jugenderinnerungen, von Fahrten und Abenteuern. Von heissen Kämpfen mit Meer und Sturm, mit Meerungeheuern und Seeräubern, von gefährlichen Jagden im Urwald und anderen spannenden Erlebnissen wird berichtet. Dem Texte sind köstliche, witzige Offsetbilder beigegeben. Seegeschichten haben für Landratten immer einen besonderen Reiz, und so wird unsere Jugend auch dieses Abenteuerbuch gerne lesen.

Willmanns, Sophie. *Von Surr und Schnurr und anderem kleinen Volk.* Geschichten von Menschen und Tieren. Mit 16 Tondruckbildern von V. Mayhülsmann. Stuttgart. Verlag K. Thienemann. 160 S., geb. Mk. 3.50.

In gemütlichem Plauderton erzählt die Verfasserin von den Erlebnissen einer Stubenfliege, von den Katzen bei Mutter Heinemann, von den beiden Mäusefamilien Schwarzkopf und Weissi, dem kleinen Ausreisser, der nach Amerika will und seine Reise auf dem Wagen eines Milchhändlers beendet, u. a. m. Ein sehr empfehlenswertes Buch für Kinder von 8—10 Jahren.

Wernle, Paul. *Der schweizerische Protestantismus im 18. Jahrhundert.* 16.—18. Lieferung. Tübingen 1924/25. Verlag von J. C. B. Mohr. (Paul Siebeck.) Jedes Heft 2 Mk.

Die drei neuen Hefte dieses epochemachenden Werkes befassen sich mit den religiösen Gegenströmungen, die etwa in den achtziger Jahren der Aufklärungszeit einsetzten und sich dann im 19. Jahrhundert zu einer starken Welle religiöser Restaurationsbewegung auswuchsen. Die Aufklärungsideen hatten die Orthodoxie nur zurückgedrängt, in Albrecht Haller fand das alte Christentum einen überzeugten Befürworter und Kämpfer. In den Christentumsgesellschaften schlossen sich die alten Kräfte zusammen. Die Erstarkung des religiösen Lebens spiegelte sich in den Brüdergemeinen, wie den Herrenhutern. Irrationale Strömungen, Theosophie und Magie machen sich auf Schweizerboden bemerkbar. In Hans Kaspar Lavater ersteht solchen Bewegungen ein geistiger Führer. Ein weiterer und wertvoller Beitrag zur schweiz. Geistesgeschichte.

Faut, Adolf. *Romantik oder Reformation? Eine Wertung der religiösen Kräfte der Gegenwart.* Gotha 1925. Verlag F. A. Perthes. 176 S., geb. Mk. 4.—.

Aus der Fülle der gegenwärtigen religiösen Strömungen erhebt sich, wie der Verfasser mit Recht bemerkt, die Frage: Romantik oder Reformation? Vor hundert Jahren war die geistige Lage eine ganz ähnliche: Gesteigertes Gefühlsleben, Auflehnung gegen den nüchternen Verstand, Interesse für das Übersinnliche, Drang nach Erkenntnis göttlicher Geheimnisse, Bewunderung der Kulturen und Religionen des Ostens, schwärmerische Begeisterung für das Mittelalter und für den Katholizismus. Nach einer kurzen Darlegung der geistigen Lage der Gegenwart, geht der Ver-

fasser den einzelnen religiösen Erscheinungen nach und charakterisiert ihr Wesen in trefflicher, überlegener Weise, so den Spiritismus, die christliche „Wissenschaft“, die indischen Religionen, die Theosophie, die Anthroposophie, den Katholizismus, den Protestantismus und den religiösen Sozialismus. Er kommt zum Schluss: Alle Romantik wird in einer grossen Enttäuschung endigen, weil sie sich gegen die Wirklichkeit versündigt. Eine ganz vorzügliche Schrift, der die weiteste Verbreitung zu wünschen ist!

Schweizerische Jugendzeitschriften. Hier sei wieder einmal auf einige längst aufs beste bekannte Jugendzeitschriften aufmerksam gemacht: *Jugendborn*. Monatsschrift für Schule und Haus. Aarau. Verlag H. R. Sauerländer. Fr. 2.40. — *Illustrierte schweizerische Schülerzeitung*. Monatsschrift. Bern. Buchdruckerei Buehler. Fr. 2.40. — *Der Schweizer Kamerad*. Verlag „Pro Juventute“, Zürich. Halbmonatsschrift. Jährlich Fr. 6.—.

Alle diese Zeitschriften bringen der Jugend gute geistige Kost und dürfen bestens empfohlen werden.

Bücherei der Neuen Schule. Der Verlag J. Bensheimer in Mannheim gibt eine Folge von Schriften heraus, die der Didaktik der einzelnen Schulfächer dienen. Bis jetzt liegen vor: A. Zähringer: *Mit der Zählbahn ins Reich der Zahlen*. Mk. 6.—. Der Verfasser will dem Rechenunterricht der Anfänger vorwiegend spielerischen Charakter geben, die Rechenvorgänge treten in kindlichen Erlebnissen auf, Zahlenspiele ermöglichen eine lebhaftere Selbsttätigkeit des Kindes, durch dieses Vorgehen soll das Interesse des Kindes an dem Umgang mit Zahlen gesteigert werden. — E. H. Wohlrab. *Urgeschichte im vierten Schuljahr*. Mit 30 Abbildungen. Mk. 5.—. Der Verfasser versucht hier die Urgeschichte so zu elementarisieren, dass sie schon im vierten Schuljahr als ein Stück Heimatkunde behandelt werden kann. Wie die ersten Menschen in unser Land kamen, wie sie bauen lernten, von der Höhle zur Hütte und zum Pfahlbau kamen, darüber und ü. a. m. liegen illustrierte Lektionsskizzen vor. — Otto Eberhard. *Neuzeitlicher Religionsunterricht*. Mk. 6.—. Das Buch behandelt die Frage, wie Kind und Evangelium zusammenkommen. Der Religionsunterricht wird zu einem sozialpädagogischen Problem, zu einem Anliegen der Erlebnispädagogik. Wie das im Einzelnen zu verstehen ist, davon geben die zehn eingeschalteten Lektionsskizzen ein deutliches Bild.

Die in zwangloser Folge erscheinenden Bände dieser Sammlung methodisch-praktischer Schriften wollen der Neugestaltung des Unterrichts dienen und zwar im Sinne der Arbeitsschule.

Henkler, Paul. *Anschauung und Arbeitsschule*. Gedanken zur Beurteilung und zum Ausbau einer Arbeitsschule nach Kantischen Grundsätzen. Leipzig 1925. Verlag Carl Merseburger. 55 S. Mk. 1.20.

Der Verfasser nimmt in dieser Schrift vorerst nur grundsätzlich zu den Problemen der Arbeitsschule Stellung. Es handelt sich für ihn darum, zu versuchen, das Wesentliche der Arbeitsschule eindeutig begrifflich zu fassen, weil Arbeitsschule heute bei vielen nur zum Schlagwort geworden ist, „zum Gegenstand scheinwissenschaftlichen, dilettantischen Denkens und Tuns“. Unter Arbeitsschule versteht er den möglichst selbsttätigen Erwerb wissenschaftlicher und doch altersgemässer Arbeitsweisen (Methoden) der Erkenntnisbildung. Wir sind nach dieser Grundauffassung in Theorie und Praxis noch weit von der Arbeitsschule entfernt. Man darf sich über diese tiefgründigen Ausführungen freuen.

Brohmer & Stehli. *Mikroskopie in der Schule.* Ein Hand- und Hilfsbuch für den biologischen Unterricht aller Schularten. Mit 145 Abbildungen. Stuttgart 1925. Frankhsche Verlagsbuchhandlung. 205 S., brosch. Mk. 4.—, geb. Mk. 6.—.

Die Erteilung eines erfolgreichen biologischen Unterrichtes, der dem Schüler wirklich das Wesen des Lebens der Organismen verständlich machen soll, ist heute nicht mehr denkbar, ohne dem Kinde einen Einblick in die Kleinwelt zu gewähren. Das Mikroskop wird zum unentbehrlichen Hilfsmittel. Mit dem Einzug des Arbeitsprinzipes in die Volksschule lag sofort die Frage offen, ob es möglich wäre, auch die Schüler dieser Stufe selbständig mikroskopische Beobachtungen ausführen zu lassen. Die vorliegende Arbeit gibt nun in der Tat Mittel und Wege an, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Der praktische Wert des Buches wird allein schon verbürgt durch den Namen Brohmer, eines der Herausgeber, der durch seine hervorragenden biologischen Arbeiten sich allgemein Anerkennung erworben hat. Unterstützt von einem Stab erfahrener Mitarbeiter haben die Herausgeber ein kleines biologisches Handbuch geschaffen, das eine reiche Fundgrube für jeden Lehrer der Naturwissenschaften darstellt. Einleitend wird in mehreren Kapiteln Stellung genommen zur Methodik mikrobiologischer Übungen. Der Hauptteil enthält ein Programm mit ausführlichen praktischen Anleitungen zur Durchführung derselben. In einem letzten Abschnitt findet der Bastler Anleitung zur Selbstverfertigung eines einfachen Mikroskopes und von Nebenapparaten. Zahlreiche, gut ausgewählte Abbildungen veranschaulichen den Text. W. H.

Vox Latina. Lateinisches Lesebuch für die oberen Klassen, für Studierende und für Freunde humanistischer Bildung, herg. von Otto Stange und Paul Dittrich. (Dieterichsche Verlagsbuchhandlung) Leipzig 1924 und 1925. Bd. 1 geb. Mk. 2.80, Bd. 2 und 3 je Mk. 3.—.

Das vorliegende Lesebuch will einen Überblick über die wichtigsten Erscheinungen des lateinischen Schrifttums bieten. Der ungeheure Stoff verteilt sich folgendermassen auf drei Hefte: Bd. 1. Das römische Schrifttum von den ältesten Zeiten bis zum Beginn der Kaiserherrschaft (126 S.), Bd. 2. Das heidnische Schrifttum der römischen Kaiserzeit (210 S.), Bd. 3. Ausgewählte Proben lateinischen Schrifttums von 200 n. Chr. bis zur Gegenwart (145 S.).

Die Idee des Werkes ist ausgezeichnet; man wäre dankbar für ein Lesebuch, das in guter Auswahl durch die lateinische Literatur führen würde; der Wunsch, den Kreis der Schullektüre zu erweitern, ist heute überall rege, und es ist eine Binsenwahrheit, dass es auch ausserhalb der klassischen Latinität eine grosse Reihe lateinischer Werke gibt, die nach Form und Gehalt sich zur Behandlung in der Schule ausserordentlich eignen. Der Rezensent hat mit einzelnen gute Erfahrungen gemacht, und wenn er gegen das neue Lesebuch Bedenken erhebt, geschieht es gegen seine jetzige Gestalt, nicht gegen den Leitgedanken. Da der verfügbare Raum knapp ist, muss die Auswahl um so sorgfältiger sein; hier wird man auch nie jeden befriedigen können. Z. B. scheint recht zweifelhaft, ob als Probe aus Ovids *Fasten* ausgerechnet das *Eselsopfer* zu wählen sei, oder *Apuleius' Amor und Psyche* nicht geeigneter Stücke bietet. Schlimmer aber ist ein anderer Punkt: Es kommen zwar viele Autoren zu Wort, doch jeweils in so kurzen Fragmenten, dass es kaum möglich sein dürfte, über ihr Werk eine einigermaßen klare Vorstellung zu erhalten. Besonders im dritten Band (aber auch schon beim jüngeren Seneca) finden sich Stücke, die durch fortwährende Auslassungen geradezu entstellt sind, z. B. wurden in den

Proben aus Minutius Felix fast zwischen allen Sätzen andere ausgelassen und von den 30 Strophen der wundervollen Goliardenbeichte fehlen 18. Ach vom Ruodlieb geben die vier kurzen Stücke keinen genügenden Begriff. Nun ist gerade ein Vorteil des lateinischen Unterrichtes die eingehende Vertiefung in die Werke der gewählten Autoren; zu diesen sollten meines Erachtens allerdings beispielsweise auch Ekkehard und der Archipoeta zählen. Ein Lesebuch, das die Möglichkeit bieten würde, auch solche Schriftsteller richtig kennen zu lernen, wäre hoch willkommen; wenn es nur zu einem Nippen an allen möglichen Schüsseln führt, ist es zu verwerfen. In dieser Beziehung befriedigt das vorliegende Werk nicht. *F. B.*

Ekkehard's Waltherlied, für den Schulgebrauch eingeleitet von Klaudius Bojunga (Verlag Freytag), Leipzig 1922.

Man ist ausserordentlich dankbar, diesen wundervollen Text in einer kleinen, billigen Ausgabe zu besitzen. Im ganzen folgt der Herausgeber dem Text von Strecker. Die Einleitung orientiert klar über den Autor und seine Zeit, Anmerkungen und Glossar erleichtern das Verständnis des Werkes, das in der Schule zu lesen ein Vergnügen ist. *F. B.*

Lateinische Lieder fahrender Schüler aus der Staufezeit, herg. von Klaudius Bojunga (Verlag Freytag), Leipzig 1922.

In dieser Sammlung mittelalterlicher Lieder findet man vor allem in guten Proben den herrlichen Archipoeta. Über die Textgestalt liesse sich manchmal streiten und die Anmerkungen dürften hier, wo jedes einzelne Gedicht seine Probleme stellt, eingehender sein; auch sollte eine knappe Darstellung der mittellateinischen Metrik nicht fehlen. *F. B.*

Alexander v. Gleichen-Russwurm. Von Art und Unart. Ein Zeitspiegel! des guten Tons. Leipzig 1925. Verlag Carl Merseburger. 146 S., geb. Mk. 3.—.

„Gute Art ist der Heroismus des Alltags“, schreibt der Verfasser dieses modernen Knigges. In feinsinniger Weise erörtert er in 16 Abschnitten, was alles zu beobachten und zu tun ist, um bei unseren Mitmenschen nicht in irgend einer Hinsicht ein Stein des Anstosses zu werden. Man liest seine Ausführungen gerne, denn sie sind nicht kleinlich und pedantisch, sondern überall von dem Grundsatz beherrscht, dass das Äussere das Symbol des Geistigen ist.

Flury, P. Übungen zur Sprachlehre. St. Gallen 1925. Fehr'sche Buchhandlung. 130 S., geb. Fr. 3.—.

Das Büchlein, das hier in 14., umgearbeiteter Auflage vorliegt, bedarf keiner weiteren Empfehlung. Es ist für die Hand des Schülers bestimmt und enthält ein reiches, trefflich ausgewähltes Material zur Einübung der Rechtschreibung, der Interpunktion und der Grammatik. Wo man es dem Schüler nicht geben kann, wird der Lehrer für sich eine willkommene Zusammenstellung von Aufgaben zur schriftlichen Betätigung des Schülers finden.

Blitz-Fahrplan. Verlag Orell Füssli, Zürich. Die Sommer-Ausgabe enthält ausser den Fahrzeiten für Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Strassenbahn und Automobil alle neuen Taxen und Anschlüsse von und nach Zürich. Zum ersten Mal finden wir auch die regelmässigen Flugpostlinien für das internationale Luftverkehrsnetz der Schweiz aufgeführt. Der „Blitz“ ist in allen Buchhandlungen, Kiosken und an den Billetschaltern für Fr. 1.20 zu haben.

Von der dreifachen Wurzel der Poesie

von Prof. Dr. SPOERRI

Broschiert 3 Fr. Halbleinenband 4 Fr. 50

Diese Schrift stellt den Versuch dar,
die entscheidende Einsicht über das Wesen der künstlerischen Form,
die vom grossen italienischen Aesthetiker BENEDETTO CROCE vermittelt wurde,
bis in die letzten Konsequenzen durchzudenken.

Wehrli A.-G.
Photographische Kunst- und
Verlagsanstalt
Kilchberg (Zch.)

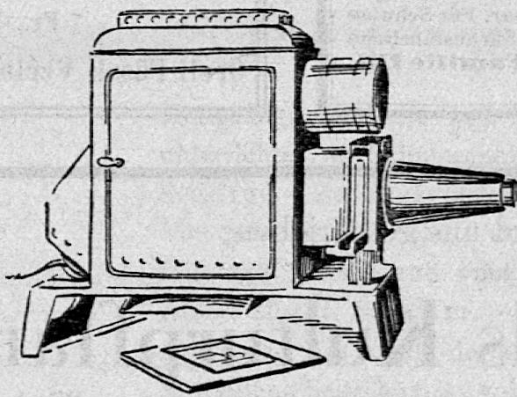
empfiehlt als bestes Hilfsmittel für einen anregenden
Geographie-Unterricht ihre

ANSICHTEN - ALBUMS

mit Bildern aus allen Teilen der Schweiz, Ober-
Italien etc., sowie

PROJEKTIONS - DIAPOSITIVE

in den gebräuchlichen Formaten und nach ihren
sämtlichen Aufnahmen (ca. 30,000 verschied. Subjects).
Schulen Rabatt. Kataloge zur Verfügung.



Drei neue Modelle amerik.

Epidiaskope

für Diapositive und Papierbilder (Bücher)
für den Schulunterricht beson-
ders geeignet.

DEMONSTRATIONEN / REFERENZEN

Verlangen Sie Prospekt

W. WALZ, St. Gallen
Optische Werkstätte

140

Engl. Übungsbuch für Handelsklassen

Grammatik und Hilfsbuch
für kaufmännische
Korrespondenz

von

Prof. Dr. A. Baumgartner
und

Prof. Dr. W. Walker

6. erweiterte Auflage
3 Fr. 80

Orell Füssli Verlag, Zürich

Über das Vortragen von Dichtungen

von

ALFRED GUTTER

1 Fr. 20

Ein praktisches Büchlein
für Lehrer

Orell Füssli Verlag, Zürich

46

SOENNECKEN
111
MUSTER
KOSTENFREI

DAS VORBILD ALLER SCHULFEDERN
GLEICHER NUMMER UND FORM
F. SOENNECKEN · BONN

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE
COURS DE VACANCES

pour l'étude du français

3 séries de 15 jours, du 23 juillet au 2 septembre

Cours et conférences — classes pratiques — classes de traduction —
classes de phonétique. — Pour tous renseignements, s'adresser au
SECRETARIAT Université, Lausanne. 175

WEISSENSTEIN bei Solothurn
1300 m über Meer

Bestbekanntester Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc. Von Station Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei in 2 1/2 und von Oberdorf oder Gännsbrunnen in 1 1/2 Stunden bequem erreichbar. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch (177) **Familie Illi.**

NUXO

Nussnahrung

Die wohlschmeckende
Edelkost

Eine Quelle der Kraft
für jung und alt,
für Gesunde und Kranke.
Beim Übergang zur
Lebenserneuerung,
wie auch zum dauernden
Gebrauch,
gleich wertvoll. 172

Wo nicht erhältlich,
wende man sich an das

Nuxo-Werk J. Kläsi
Rapperswil

Abonnieren Sie die

**Schweizer.
Eltern-Zeitschrift**

für Pflege und Erziehung
des Kindes

Jährlich 12 reich illust. Hefte

7 Fr.

Orell Füssli Verlag, Zürich

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben:

„Ihre kleine illustrierte Broschüre

Die Cichorie als Kulturpflanze

„enthält eine Reihe interessanter Einzelheiten über den ganzen Werdegang der Pflanze bis zum fertigen Fabrikat. Die Schrift kann jedem Lehrer der Naturkunde willkommene Dienste leisten. Der Stoff ist so gemeinverständlich behandelt, dass er unbedenklich auch den Schülern auf der Mittel- und Oberstufe in die Hand gegeben werden darf; er ist geeignet, den Unterricht in der Botanik zu beleben. Die Broschüre sei allen Kollegen Fachlehrern bestens empfohlen.“

Das Heftchen steht den Herren Lehrern in beliebiger Anzahl gratis und franko zur Verfügung. 174

HEINRICH FRANCK SÖHNE A.-G. (Abt. G), BASEL

ABONNIEREN SIE DIE
SCHWEIZERISCHE PÄDAGOGISCHE ZEITSCHRIFT!